

wieder ⁴⁵
hergestellt

IRAKISCHE BOTSCHAFT

EHEMALIGES PALAIS LARISCH-MÖNNICH

Johannesgasse 26/Lothringerstraße 13, 1010 Wien

Im Jahr 2014 erschienen:

- wiederhergestellt 33 — Der Schöne Brunnen in Schloss Schönbrunn
- wiederhergestellt 34 — Der Kloostergarten im Servitenkloster in Maria Luggau
- wiederhergestellt 35 — Langenegg/Bregenzerwald. Revitalisierung des ehemaligen Gasthofes Adler
- wiederhergestellt 36 — Die Zisternenanlage auf der Burg Deutschlandsberg
- wiederhergestellt 37 — Die Präsentation der Stadtmauer. Sternarkaden, Salzburg
- wiederhergestellt 38 — Phönix aus der Asche. Ehemalige Eskompte Bank wird Park Hyatt Vienna
- wiederhergestellt 39 — Ein gemaltes Glaubensbekenntnis aus Reuthe im Bregenzerwald
- wiederhergestellt 40 — Das Studierendenwohnheim im ehemaligen Ursulinenkloster in Wien
- wiederhergestellt 41 — Alpe Dias in Kappl. Die Restaurierung des Almgebäudes
- wiederhergestellt 42 — Die Linzer Tabakfabrik. Fabrikationsgebäude II/ehemalige Rauchtobakfabrik
- wiederhergestellt 43 — Barocke Gasthaus tradition in Graz. Das Gasthaus »Zum Weißen Kreuz«
- wiederhergestellt 44 — Meister von Laufen. Die Restaurierung des Fragments einer Kreuzigung

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Bundesdenkmalamt
Landeskonservatorat für Wien
Hofburg, Säulenstiege
1010 Wien
www.bda.at
Text: Oliver L. Schreiber,
Katharina Roithmeier
Fotos: Bettina Neubauer-Pregl,
Archiv Bundesdenkmalamt,
Bildarchiv der Österreichischen
Nationalbibliothek, 7eyes-Vienna,
Oliver L. Schreiber
Grafik: Labsal Grafik Design
Druck: Riedel druck
© Bundesdenkmalamt, 2017



IRAKISCHE BOTSCHAFT

EHEMALIGES PALAIS LARISCH-MÖNNICH

wieder ⁴⁵
hergestellt



Irakische Botschaft Ehemaliges Palais Larisch-Mönnich

Im Bereich der Wiener Ringstraße gibt es wohl kaum ein zweites Palais, das eine derart hochqualitative und künstlerisch aufwändige Ausstattung aufweist wie das *Palais Larisch-Mönnich*. Geprägt wurde sie maßgeblich von einer der einflussreichsten Personen der österreichischen Monarchie: Johann Graf Larisch von Mönnich, ehemaliger Landeshauptmann von Schlesien, österreichischer Finanzminister und späterer Obersthofmarschall. Ursprünglich als Wohnsitz der Familie genutzt mietete sich ab Ende der 1950er Jahre die Republik Irak in das Objekt ein und erwarb es schließlich im Jahr 1970. Von 2012 bis 2014 wurde das als Botschaftssitz genutzte Gebäude samt seiner mittlerweile 150 Jahre alten, überwiegend erhaltenen Möblierung aufwändig restauriert.

»Irak, Mesopotamien, das Zweistromland, 7000 Jahre alte Kultur, wo die Schrift, die Sprache, das Rad, die ersten Musikinstrumente, und sogar das erste Malzgetränk erfunden wurden. Das Botschaftsgebäude stellt eine perfekte Fusion zweier prägender Kulturen dar und dient somit nicht nur als diplomatische Einrichtung, sondern soll auch ein Symbol der Harmonie, Integration und des Brückenbauens sein.«

Botschafter S.E. Auday AL-KHAIRALLA



Johannesgasse 26, historische Aufnahme 4. V. 19. Jh.

Geschichte und Architektur

Als »eines der eigenartigsten und vornehmsten Beispiele herrschaftlicher Wohnhäuser« im Bereich der Wiener Ringstraße wurde das *Palais des Grafen Larisch von Mönlich* von Stadtbauinspektor Paul Martin 1910 bezeichnet. Das vorwiegend in den Formen der französischen Renaissance gestaltete Palais wurde 1867 bis 1868 nach Plänen der Architekten Eduard van der Nüll und August Sicard von Sicardsburg gemeinsam mit Baumeister Paul Wasserburger begonnen. Fertig gestellt wurde es jedoch erst nach dem Tod der Architekten 1868 von Baumeister Karl Stattler. Auf einem Eckgrundstück situiert verfügt das Objekt über zwei Straßenfassaden mit markantem Eckturm und einem dreiseitig umschlossenen Innenhof, der zum Nachbargrundstück durch eine eingeschossige Mauer mit vorgesetztem Brunnen abgetrennt wird. Es liegt prominent sowohl in Richtung des zeitgleich entstandenen Wiener Stadtparks als auch in Richtung des damals noch offenen Wien-Flusses. Durch diesen Standort bildet es einen Merkpunkt am Ende der gründerzeitlichen Stadtkante der Wiener Innenstadt. Das viergeschossige Gebäude ist in den unteren beiden Stockwerken durch einen voluminösen gebänderten Sockel zониert, in den schlichte, teilweise vergitterte und mit Keilsteinen bekrönte Fenster eingeschnitten sind. Ostseitig, Richtung Stadtpark, liegt der monumentale zweigeschossige Haupteingang. Er ist als triumphbogenartiger Risalit ausgebildet, der von dorischen Säulen eingefasst und durch einen baukünstlerisch stark gestalteten Segmentgiebel abgeschlossen wird. Die Beletage ist im Bereich des Festsaals mit einem Balkon samt Balustrade versehen, durch ein dreiteiliges Fenster zwischen floral dekorierten Pfeilern betont und mit hohen Schiebefenstern ausgestattet. Darüber befindet sich eine fünfteilige Fenstergalerie mit tiefen Laibungen, die im Dachbereich durch zwei Pylone mit Diamantquadern und Segmentgiebeln sowie einer dazwischenliegenden durchbrochenen Brüstungsattika abgeschlossen wird. ➔



Johann Graf Larisch v. Mönlich

Im Inneren offenbart das Gebäude jedoch erst seine wirkliche Raffinesse: Das hinter dem Eingangstor liegende zweigeschossige Foyer ist so ausgestaltet, dass einfahrende Kutschen die zentrale Steinsäule umkreisen und die Fahrgäste wettergeschützt über eine vorgelegte Treppe in das ovale Hauptstiegenhaus gelangen konnten. Die sonstigen Räume des Erdgeschosses und Hochparterres waren der Versorgung des Hauses vorbehalten. Neben der Küche und den Dienerzimmern war hier auch der Portier untergebracht. Für die Kutschen und Fiaker stand im Hof eine kleine Remise zur Verfügung, die Pferde konnten über eine hölzerne Rampe in die Stallungen im Keller gebracht werden. Über das ovale Stiegenhaus, welches bauzeitlich über eine Klimatisierung aus dem Keller verfügte, gelangte man in das Zwischengeschoss und über ein Billardzimmer mit direktem Sichtbezug zur Einfahrt in die Privaträume des Grafen Larisch von Mönlich.

Haupttreppe



Foyer





v.o.n.u.:
Türdetail Großer Saal
Stiegegeländer Haupttreppe
Zeitgenössische Kunstinstallation



Ehemaliges Speisezimmer

Seiner künstlerischen und kulturellen Bedeutung wegen wurde das *Palais Larisch-Mönnich* bereits am 16. Juli 1943 als »einer der großartigsten nichtöffentlichen Bauten der letzten repräsentativen Bauperiode Wiens« unter Denkmalschutz gestellt. Sensationell dabei war, dass auch die noch vorhandene, großteils bauzeitliche Einrichtung mit unter Denkmalschutz gestellt wurde. Im Jahre 1970 erwarb die Republik Irak das Gebäude und integrierte behutsam Büros und Verwaltungsräume, das Interieur wurde instandgesetzt und in den Repräsentationsräumen weiterverwendet. Dabei bilden verschiedene, von der mesopotamischen Kultur inspirierte Ausstattungselemente eine wunderbare Symbiose mit der aktuellen Nutzung als *Irakische Botschaft*.

Auch die zeitgenössischen künstlerischen Interventionen mit Bezug zur irakischen Geschichte und Kultur fügen sich dadurch harmonisch in das Erscheinungsbild des Palais und schreiben so die Geschichte dieses einmaligen Bauwerks fort. ✨

Restaurierung

Bei der Restaurierung und Generalsanierung des Gebäudes zwischen 2012 und 2014 lagen die methodischen Schwerpunkte der Baudenkmalpflege auf der Instandsetzung der Straßenfassaden, aber auch auf der Restaurierung der Wand- und Deckenausstattung sowie der Parkettböden im Inneren und der Konservierung der Einrichtungsgegenstände. Überraschenderweise hatten sich beinahe alle Baudetails und die Ausstattung des Palais in einem perfekten alterswertigen Zustand erhalten. Nach eingehenden restauratorischen Untersuchungen der Straßenfassaden, der Wandausstattungen samt Stuck- und Stuccolustroflächen, des Metallbestandes, der Parkettböden, der Möbel, der beiden Klaviere sowie der Textilausstattung wurde klar, dass kaum ein zweites Haus an der Ringstraße dermaßen vollständig erhalten war. Der Festsaal war bereits vor Jahrzehnten lediglich einfarbig überstrichen worden. Unter den Anstrichen konnte das bauzeitliche Gestaltungskonzept samt Goldapplikationen wiedergefunden werden. ➔

Großer Saal
(Wanddetail nach Restaurierung)



Großer Saal
(Freilegung der originalen Deckenfassung)





Ehemaliges Speisezimmer (Decke nach Restaurierung)



Ehemaliges Speisezimmer
(Freilegung der originalen Deckenfassung)

Eine Freilegung im Bereich des dahinterliegenden Speisezimmers brachte eine weitere Sensation zu Tage. Der Raum, der sich über Jahrzehnte ebenfalls in dezenten Weißtönen präsentierte, war ursprünglich schwarzglänzend gefasst, die einzelnen Felder durch Goldauflagen akzentuiert und die Deckenfelder und Kassetten waren polychrom und floral gestaltet. Ein ähnliches Ergebnis brachte die Untersuchung im Ecksalon des ersten Stockes. Dort hatte sich ehemals das Arbeitszimmer des Grafen Larisch von Mönlich befunden. Zu dem vorhandenen schwarzen Eckkamin konnte die entsprechende polychrome Ausstattung freigelegt werden, auch das dazugehörige Turmzimmer wies eine fast maurische Farb- und Formenvielfalt auf. Im Bereich der Textilausstattung wurden die bauzeitliche Schabracke über den Fenstern des Festsaals als auch die stilistisch dazu passenden Bezüge einer mehrteiligen Sitzgarnitur restauriert. Im Zuge der Untersuchung der beiden im Palais befindlichen Bösendorfer Flügel – darunter ein Mignon – konnte nachgewiesen werden, dass sich die beiden Klaviere nicht nur seit 1891 im Haus befinden, sondern auch von der Familie Larisch von Mönlich direkt erworben wurden. Die instrumentalen Meisterstücke wurden restauriert und maßvoll technisch instandgesetzt, so dass das Klangbild des Fin de Siècle wiedergewonnen werden konnte. Durch die bis ins Detail geplante Restaurierung des Palais, welche in enger Abstimmung und in hervorragender Zusammenarbeit mit den Vertretern der Botschaft der Republik Irak ermöglicht wurde, konnte somit eines der bedeutendsten Wiener Ringstraßenpalais für die Nachwelt erhalten und wieder zum Klingen gebracht werden. ✨